

Saallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Saallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Saallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Inserionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 96.

Halle, Dienstag den 24. April
Hierzu eine Beilage.

1860.

Telegraphische Depeschen.

Wien, Sonntag d. 22. April. Die heutige „Wiener Zeitung“ sagt, daß die Zeichnungen für die neue Anleihe mehr als 76 Millionen Gulden betragen. Die Vorschüsse, welche die Nationalbank auf dieses Anlehen leistete, sind durch Uebernahme von Prioritäts-, Grundentlastungs-Obligationen aus dem aufgelösten Tilgungsfond auf 99 Mill. vermindert worden. Hierfür erhält die Bank reichliche Deckung von 120 Millionen der neuen Schuldverschreibungen, welche nach Ausfertigung der Nationalbank übergeben werden sollen und die nach dem 1. November 1861 leicht vortheilhaft realisirbar sein werden, weil, da das neue Anlehen in festen Händen ist, dasselbe erfahrungsgemäß bald über pari steigen wird. Die Lage der Nationalbank ist daher als konsolidirt zu betrachten und deren Solvenz bald zu erwarten, wenn die allgemeinen Verhältnisse das Streben der Staatsverwaltung und der Bank unterstützen. Jedenfalls ist ein Wendepunkt in dem Stande der Landeswärangehung eingetreten und eine baldige Besserung derselben anzunehmen. — Die General-Versammlung der Nordbahn-Aktionäre ist zum 21. Mai einberufen worden.

Bern, Sonntag d. 22. April. Die Präsidenten der Comités für den Anschluß an die Schweiz in Nord-Savoyen haben an ihre schweizerisch gesinnten Mitbürger eine Proklamation gerichtet, in welcher dieselben aufgefordert werden, bei der heutigen Abstimmung sich jeder Betheiligung oder Kundgebung zu enthalten.

London, Sonntag d. 22. April. Der „Observer“ erklärt die Nachricht, daß Frankreich den Zusammentritt eines Kongresses Behufs des Arrangements der Verträge von 1815 gefordert habe, für falsch und fügt hinzu, daß die Mächte sich nur zu einer Konferenz über die Savoische Frage vereinigen würden.

Deutschland.

Berlin, d. 22. April. Das Befinden Sr. Maj. des Königs war auch in der verfloffenen Woche, eine momentane Abspannung am 16. abgerechnet, im Ganzen befriedigend. Die Promenaden konnten trotz der theilweise ungünstigen Witterung täglich unternommen werden. In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses brachte der Finanzminister (für den durch Unwohlsein verhinderten Handelsminister) einen mit Nassau abgeschlossenen Vertrag über die Eisenbahntrecken Koblenz-Wehr und Köln-Gießen ein, den derselbe als für Preußen befriedigend bezeichnete. Die Vorlage wurde den vereinigten Kommissionen für Handel und für Finanzen überwiesen. — Bei Fortsetzung der Debatte über die kurhessische Frage sprechen für den Kommissionsantrag die Abgeordneten v. Berg (unter lebhaftem Beifall der Liberalen), v. Puttkammer (der dem hessischen Volke geholfen wissen will durch Preußens Wort und, wenn's sein muß, durch Preußens Schwert) und v. Binde; gegen den Kommissionsantrag der Abg. Reichenperger (Köln). Nachdem Johann die Debatte geschlossen, folgen eine Menge persönlicher Bemerkungen. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten erklärt, daß die Staatsregierung sich bei der Abstimmung nicht betheiligen werde, da es sich um ein Vertrauensvotum für dieselbe handle. Der Antrag des Abg. Reichenperger (auf gültige Beilegung der kurhessischen Frage) wird abgelehnt. Ueber den Kommissionsantrag wird namentlich abgestimmt. Das Resultat ist: der Kommissionsantrag wird mit 207 gegen 63 Stimmen angenommen. Derselbe lautet, wie schon früher mitgetheilt, folgendermaßen: „Dieses Haus ist den Schritten der k. Staatsregierung —

der kurhessischen Verfassung von 1831 rechtliche Anerkennung zu sichern — mit lebhafter Zustimmung gefolgt und legt das Vertrauen, daß die k. Staatsregierung den von ihr eingenommenen Standpunkt — auch den von der Mehrheit der deutschen Regierungen am 24. März d. J. in Frankfurt gefaßten Beschlüssen gegenüber — mit Energie festhalten werde.

Die „Preussische Ztg.“ schreibt: Die „Neue Stettiner Ztg.“ will von „gläubwürdiger Seite“ erfahren haben, daß „die Staatsregierung zu dem Entschlusse gekommen sei, die Militärvorlagen entweder ganz zurückzuziehen, oder sie doch wesentlich zu verändern.“ Wir können aus besser Quelle versichern, daß diese Nachricht durchaus unbegründet und aus der Luft gegriffen ist. Die Staatsregierung denkt nicht im entferntesten daran, die Militärvorlagen zurückzuziehen oder zu modifiziren.

Bereits früher haben wir mitgetheilt, daß in einer am 13. April in Anim's Hotel gehaltenen Versammlung eine Adresse an das Staatsministerium beschlossen wurde, in welcher die Unterzeichner ihren Dank für die in der kurhessischen Verfassungs-Angelegenheit bisher von der Regierung bewahrte Haltung und zugleich den Wunsch aussprechen, daß das Ministerium auch fernerhin auf diesem Wege thätigst vorgehen werde. Gestern Morgen ward diese Adresse dem Fürsten v. Hohenzollern durch eine Deputation, bestehend aus den Herren F. Dunder, Dr. Kunheim, Werner, Siemens und Professor Birchow, überreicht. Herr F. Dunder richtete an den Fürsten eine Ansprache, in welcher er unter Anderem erklärte, mit offener Freude habe das Land die Entschlossenheit begrüßt, mit welcher die königliche Regierung für das Recht Kurhessens und damit für die verfassungsmäßigen Rechte in Deutschland überhaupt eingetreten ist. Die Adresse gebe den Gefühlen des Dankes und den Erwartungen auf eine glorreiche Zukunft unserer Nation Ausdruck. „Se vereinzelter Preußen heute noch in der Vertheidigung des Rechtes unter den Bundesstaaten daselbst, umsomehr müsse ein Jeder im Volke sich gedrungen fühlen, es auszusprechen, wie auch er sich jetzt für gebunden erachte, für eine solche Politik jedes Opfers zu bringen. In dem Eintreten für die verfassungsmäßigen Rechte der deutschen Volksstämme, in dem müthigen Verfolgen einer wahrhaft deutschen Politik liege das Heil Preußens, die Gewähr für seine Zukunft. Nachdem der Redner die Adresse überreicht hatte, erklärte der Minister-Präsident, daß er sich im Allgemeinen nur auf die gestern vom Minister der auswärtigen Angelegenheiten in der Kammer gegebenen Erklärungen beziehen könne, daß die Regierung sich der Folgen, die dem preussischen Staat aus seiner Haltung in der kurhessischen Frage erwachsen könnten, wohl bewußt sei, aber daß gleichwohl Preußen und Deutschland sich darauf verlassen können, daß die Regierung mit aller Entschiedenheit ihren Weg verfolgen werde. — Nachdem der Fürst sich hierauf noch längere Zeit und in eingehender Weise mit den einzelnen Mitgliedern der Deputation unterhalten, entließ er dieselbe unter der Versicherung seines Dankes.

In der Commission des Herrenhauses haben sich bei Beratung des Gesetzentwurfs über Einführung einer allgemeinen Gebäudensteuer zwei Richtungen geltend gemacht; ein Theil der Mitglieder will den Gesetzentwurf unter keinen Umständen annehmen, weil es ungerecht sei, die Grundbesitzer auf dem platten Lande mit einer Gebäudensteuer belegen zu wollen, der andere sieht sich außer Stande, demselben zuzustimmen, wenn nicht der Gesetzentwurf Nr. 1 angenommen wird. Der §. 1, also lautend: „Die im §. 1 des Gesetzes vom heutigen Tage, betreffend die anderweite Regelung der Grundsteuer angeordnete Gebäudensteuer tritt vom 1. Januar 1862 in Hebung“ wird ohne Datum mit 11 gegen 8 Stimmen, der Zeitpunkt mit 10 gegen 9 Stimmen abgelehnt. Die Abänderungen zu den folgenden §§. werden hervorgehoben werden, wenn der §. 1 dennoch im Plenum angenommen werden sollte. Das ganze Gesetz ist mit 16 gegen 3 Stimmen abgelehnt.

wobei jedoch 5 Mitglieder ihr ablehnendes Votum aus der Verwerfung des Gesetzes Nr. 1 motiviren. — Die Regierung hat auch hier wieder erklärt, bei dem dringenden Wunsche beharren zu müssen, daß alle 4 Gesekentwürfe zusammen angenommen würden.

Die Feudalpartei, schreibt man den „Hamb. Nachr.“, beabsichtigt eine Demonstration gegen das Ministerium, die in nächster Zeit wahrscheinlich viel von sich reden machen wird. Es wurden nämlich seit einiger Zeit im Lande Adressen verbreitet, die zu gleicher Zeit für die Militärvorlagen und gegen die Zulassung der Juden zu den Kreisständen und Staatsämtern agitiren, außerdem aber das größte Unglück für das Land prophezeien sollten, wenn das Ministerium noch länger im Amte bliebe. In diesen Tagen sollen sich nun Abgeordnete der Partei in Berlin versammeln, um wo möglich eine Audienz bei dem Prinz-Regenten zu erlangen. Die Abgesandten sollen in dieser Audienz die Adressen persönlich überreichen und durch mündliche Vorträge unterstützen. Die Agitation wurde sehr geheim in's Werk gesetzt. Den Beteiligten wurde das Geheimhalten zur Pflicht gemacht; das Ministerium scheint aber seit längerer Zeit genaue Kunde davon erhalten zu haben, und zwar durch Personen, aus deren Unterstützung die Partei glauben rechnen zu können, die jedoch, ihren Ueberzeugungen getreu, die Unterschrift verweigert haben.

Vom Polizei-Director Stieber ist den Berliner Blättern folgende Erklärung zugegangen:

Die „Preussische Zeitung“ bringt in ihrer gestrigen Nummer einen anscheinend officiellen Artikel über meine vom königlichen Kammergericht schon nach dem Verlaufe von vier Tagen wieder aufgehobene Verhaftung. In diesem Artikel wird behauptet, daß der Mann, welcher nach der Aussage eines einzelnen Zeugen verhaftet worden soll, auf ihn zu meinen Gunsten einzuwirken, mit mir erwünscht in Verbindung stehe. Aus dem Inhalte eines von dem Ober-Staatsanwalt Schwarz an das k. Polizei-Präsidium gerichteten Schreibens geht hervor, daß dieser Mann der Gutsherr von Lohmeze ist und daß die Verbindung, in welcher derselbe mit mir erwünscht steht, darauf beruhen soll, daß Lohmeze Agent der geheimen Polizei sei. Ich habe bereits in einer von mir gestern in den hiesigen Zeitungen publicirten Erklärung sämtliche Beamte des königlichen Polizei-Präsidium, namentlich den Herrn Polizei-Präsidenten öffentlich als Zeugen aufgerufen, daß Lohmeze kein Polizei-Agent ist. Dasselbe hat Lohmeze vor Gericht als Zeuge bekräftigt und überhaupt der Wahrheit gemäß jede nähere Verbindung mit mir in Abrede gestellt. Nach dem Inhalte des oben erwähnten Schreibens des Ober-Staatsanwalts Schwarz und den mir vom Untersuchungsrichter gemachten Verbaltenungen muß ich annehmen, daß die Vortäuschung, Lohmeze sei ein Polizei-Agent, bei dem Beschluß über meine Verhaftung wesentlichen Einfluß geübt hat. Hiernach kann es keinem Zweifel unterliegen, daß ich auf Grund einer erwiesenen Unwahrheit eine so unerhörte Behandlung erlitten habe. Geradezu als ein empörendes Versehen muß ich es aber bezeichnen, wenn ich nachträglich noch von einer officiellen Zeitung auf Grund derselben Unwahrheit öffentlich verächtlich werde.

Die „Preuss. Ztg.“ welche dieselbe Erklärung bringt, erklärt, in dem Stand gesetzt zu sein, „zur thatächlichen Berichtigung“ derselben Folgendes hinzuzufügen: „Wenn in der Notiz in Nr. 184 unserer Zeitung bemerkt ist, daß Lohmeze erwiesenermaßen mit Herrn v. Stieber in Verbindung gestanden, so bezieht sich dies nicht auf dessen angebliche Eigenschaft als Agent der geheimen Polizei. Lohmeze stellte dieselbe in Abrede, er bestritt von Stieber irgend einen Auftrag, auf den Zeugen einzuwirken, erhalten zu haben, allein er erkennt es an, daß er nach seiner ersten Unterredung mit dem Zeugen von derselben dem v. Stieber, mit dem er auf den Polizei-Bureau zusammengetroffen, Mittheilung gemacht, daß er nach etwa 3 Tagen wiederum zu dem Zeugen gegangen, und demnach auch von dem Inhalte dieser Unterredung dem v. Stieber auf dem Polizei-Bureau Kenntniß gegeben hat.“

Der „Elf. Ztg.“ wird von hier geschrieben: In hiesigen militärischen Kreisen erzählt man sich, daß in der französischen Armee gegenwärtig ein Bataillon versuchsweise mit Zündnadel-Gewehren bewaffnet sei. Das erste derartige Gewehr kam bekanntlich im Jahre 1848 in Folge des hiesigen Zeughaussturmes nach Frankreich, und wurde später in Paris in der großen kaiserlichen Waffensammlung sowohl Einheimischen als Fremden als eine Curiosität gezeigt. Mehrere Jahre hindurch hielten die französischen Techniker sehr wenig von dem Zündnadel-Gewehr, wie denn bekanntlich auch Louis Napoleon noch als Prinz-Präsident einem hohen preussischen Offiziere gegenüber an dieser Waffe getadelt, daß sie den Soldaten zu einem zu hixigen Gebrauche des Gewehrs verleite. Diese nachtheilige Ansicht soll sich inzwischen entschärfen und geändert haben, wahrscheinlich in Folge der schlechten Trefffähigkeit und der starken Pulverschleim-Absonderung der Miniégewehre, mit denen der größte Theil der französischen Armee bewaffnet ist. Wenn das obige Gerücht sich bestatigt, so muß unbedingt eine Fabrik für Zündnadel-Gewehre schon jetzt in Frankreich existiren, da es, nach dem Da-sichhalten von Sachverständigen unmöglich wäre, so viele Gewehre nach einem bestimmten Systeme in einer andern Waffensabrik zu fertigen.

Da die Gewehrfabrik in Sommerda im Falle eines Krieges dem Feinde sofort wechlos in die Hände fallen könnte, so hat die Regierung, wie die „M. Z.“ aus Erfurt meldet, einen Theil des sogenannten Mainzer Hofes, dicht an dem Petersberge und zwar innerhalb der Stadtumwallung, angekauft, um eine neue Gewehrfabrik anzulegen, wofür die Grundbauten gegenwärtig in vollem Zuge sind. Vielleicht hat auch die Rücksicht auf die seit Kurzem in Erfurt errichtete Kriegsschule (zu welcher für den nächsten Curfus bereits die volle Zahl der Schüler angemeldet sein soll) bestimmend mitgewirkt.

Dr. v. Unruh, der sich seit einiger Zeit in Paris befindet, um mit den dortigen Unternehmern der großen Russischen Eisenbahnen Namens der hiesigen Actiengesellschaft für Fabrication von Eisenbahnbearbeitung über eine Wagenlieferung abzuschließen, sieht, wie die „M. Z.“ berichtet, seine Bemühungen von Erfolg gekrönt. Die Arbeiten, welche die hiesige Fabrik zu liefern übernehmen hat, werden im Gebetrage auf 4 Mill. Fres. angegeben. Obwohl, wie wir hören, die Bedingungen, die Dr. v. Unruh zu proponiren hatte, um die starke Konkurrenz hiesiger, Belgischer und Englischer Gesellschaften aus dem Felde zu schlagen, der Art sind, daß der durch ihn vertretenen Gesell-

schaft nur ein sehr geringer Nutzen in Aussicht steht, so ist es doch immer erfreulich, daß die Fabrik auf diese Weise Gelegenheit erhält, ihre Arbeiter für längere Zeit zu beschäftigen.

In Bezug auf die Bundes-Kriegsverfassung hat die Militärcommission des Bundestages nunmehr ihren Bericht an den Militäranschuß abgegeben. Der Bericht des Referenten, des preussischen Generalleutenants Dannhauer, erfreut sich seiner besonderen Unterstützung, während der Gegenbericht des Correferenten, des hannoverschen Oberst Schulz, die Zustimmung der Majorität erhalten hat. Indem die meisten der Bundestagsgefangenen, insbesondere die der Mittelstaaten, eine schleunige Erledigung dieser Angelegenheit wünschen, wird dieselbe auch baldigen Beschluß des Bundestages erfahren.

Bretten, d. 19. April. Die Grundsteinlegung zum Melancthon's-Deukmal und die damit verbundene kirchliche und weltliche Feier ist heute in unserer Stadt (dem Geburtsorte des Reformators) an dessen 300jährigem Todestage nach Maßgabe des bereits früher veröffentlichten Programms vor sich gegangen. Ein an das Comité in Wittenberg gerichteter telegraphischer Gruß und Nachricht über die erfolgte Grundsteinlegung brachte um Nachmittag dorthier die freundliche Mittheilung, daß auch dort um halb ein Uhr das Geleide durch den Prinz-Regenten, in Gegenwart des Prinzen Friedrich Wilhelm und Erbprinzen von Dessau, erfolgt, und die Weihe durch Probst Nisch vollzogen worden sei. (Auch aus vielen anderen Städten, u. a. Berlin, Leipzig, Dresden, Hamburg, sowie in der Provinz Sachsen Magdeburg, Naumburg, Nordhausen, Tangermünde u. liegen Mittheilungen über die Melancthon-Feier vor.)

Kassel, d. 18. April. Der Ministerial-Vorstand von Sternberg ist entlassen. Der Regierungspräsident Vollmar wird das Ministerium übernehmen. Es handelt sich nur noch um die von ihm gestellten persönlichen Bedingungen. Vollmar, ein Jögling der Hofsenpflugischen Schule, war schon zweimal Minister. Zuletzt bekleidete er unter Hassensflug das Finanz-Ministerium. Er gilt als einer der stärksten Vertreter der bureaukratischen-pietistischen Richtung.

Wien, d. 21. April. (Tel. Dep.) Die Einlösungsfrist für die auf Conventionsmünze lautenden Banknoten ist bis Ende September verlängert worden.

Italienische Angelegenheiten.

Der Erzbischof von Bologna hat, wie von dort unterm 17. d. gemeldet wird, ein Circular an den Clerus erlassen, worin er den Geistlichen verbietet, Denjenigen, welche für die Annerion der Romagna an Piemont gestimmt haben, die Absolution zu ertheilen. Während der bevorstehenden Anwesenheit des Königs Victor Emanuel in Bologna wird der Erzbischof sich auf das Land, das Domcapitel in ein Kloster zurückziehen.

Die turiner „Opinione“ veröffentlicht den Anklageakt des Fiskal-Profuraturs am Zuchtpolizei- und Kriminalgerichte zu Bologna in Betreff des Mortara'schen Kindesraubes. Der Antrag des Profuraturs lautet:

In Erwägung, daß die öffentliche Macht einen gewaltsamen Einbruch in das Haus der israelitischen Eheleute Nanelo und Marianna Mortara am 23. Juni 1858 in Bologna zu dem Zwecke, denselben ihr junges Kind Edgar, unter dem Vorbegeben, daß dasselbe getauft sei, zu entführen, gemacht hat; in Erwägung, daß die gewaltsame Entführung dieses Kindes, welche von der öffentlichen Macht ausgeführt ward, ohne Zustimmung der Gatten kraft eines vom Vater Inquisitor Pier Gaetano Feletti ertheilten Willkürbefehles geschah; in Erwägung endlich, daß das Kind durch die Staatsgewalt unverzüglich nach Rom transportirt wurde, wo es im Kollegium der Kardinäle eingeschlossen und festgehalten wurde, beantragen wir, daß der Vater Pier Gaetano Feletti nach der Art. 440 und 444 der Civilprozedur gerichtet und zu den Strafen, welche durch Art. 133 und 200 des Strafgesetzbuchs vom 20. Septbr. 1832 gegen solche Beamte vorgeschrieben sind, die unter Mißbrauch ihrer Gewalt, in Ausübung ihrer Amtsgewalt ein Individuum willkürlich verhaftet und gefangen hält, wobei auf die Bestimmung des §. 456 des Art. 24 des vorgenannten Strafgesetzbuchs Bezug genommen wird; so wie zur Zahlung des Schadenersatzes gegen die Eltern des Kindes und zu den Prozeßkosten verurtheilt werde.

Die Nachrichten aus Sicilien sind noch immer voll von Widersprüchen, doch geht aus den uns heute vorliegenden direkten palermitaner Berichten vom 10. und 11. hervor, daß die amtliche neapolitanische Zeitung nicht die Wahrheit gesagt hat, so oft sie seit dem 4. April das Wort Sicilien in den Mund nahm. Die Armee des Königs ist seit dem 10. April wieder im Besitze der Städte, sobald sie sich aber aus ihren Festungswerken und verschützten Lagern heraus wagt, wird sie mit starken bewaffneten Banden, die sich als Guericlas formirt haben, handgemein. Die Palermitaner sind keineswegs, wie die neapolitanische Gazetta und des Stadtgouverneurs Proklamationen erklärten, dem Kampfe fremd geblieben, sondern, wer Waffen hatte, gebrauchte dieselben gegen die Truppen, als diese zur beschleunigten Herbeiführung des Kampfes ihr Möglichstes gethan hatten. Auch sind die Insurgenten, als sie der Uebermacht in der Gancia weichen mußten, in guter Ordnung zum Thore der Termini hinaus und nach der Bagaria gezogen, wo zwei dort liegende Schwadronen sich vor denselben in ihren Kasernen verbarrikadirten und um Hilfe nach Palermo schickten. Am folgenden Tage wurde das Dorf von einem Infanterie-Bataillon unter General Souris Haus für Haus mit Sturm genommen, worauf die Infanterie, nach starken Verlusten, mit den entsetzten Reitern nach Palermo sich zurückzog. Ein am 7. erfolgter Angriff der Truppen auf das Dorf La Bagaria wurde von den Insurgenten zurückgeschlagen. In der Bagaria wurde der erste Schuß auf die Truppen von einem Weibe gethan, das sich voran in die Feinde stürzte und nach einigen Minuten fiel. Nach sechsstägigem Kampfe hatte es, wie dem „Nord“ aus Palermo vom 10. April geschrieben wird, „immer noch nicht den Anschein, als gehe den Insurgenten der Muth aus“; an Gewehren gebricht es sehr, und es waren kaum 800 Stück vor-

handen, „aber hinter jedem Kämpfer stehen mehrere Kameraden, die kein Gewehr haben und sofort für ihn in den Kampf eintreten, wenn er fällt.“ Am 8. April schlugen etliche Hundert Insurgenten bei den Colli auf der Westseite Palermo's ein ganzes Bataillon mit vier Stück Geschütz in die Flucht. Die Offiziere sahen sich oftmals genöthigt, den Säbel gegen ihre eigenen Leute zu gebrauchen, um dieselben zum Standhalten zu zwingen. Die Wuth der Insurgenten war oft so blind, daß z. B. am zweiten Tage des Kampfes an der Porta Macqueda auf offener Straße vier mit Flinten Bewaffnete zwei Kompagnien angriffen, sich auf dieselben stürzten und in Stücke hauen ließen. Die Soldaten warfen Feuerbrände in die Häuser friedlicher Bürger. Noch am 10. steckten sie die prachtvollen Villen an den Colli in Brand. Allgemeines Staunen erregte es, als am 5. bereits Salzano in einer natürlich bloß aufs Festland berechneten Proklamation erklärte, Ruhe und Ordnung seien in Palermo hergestellt, während die Fenster vom anhaltenden Kanonendonner und Gewehrfeuer fortwährend zitterten. Maniscalco ließ ein halbes Duzend junger Nobilität aus ihren Häusern holen: den Fürsten Pignatelli, den Baron Colobria, den Fürsten Garbinelli u. s. w., und am folgenden Morgen erließ General Salzano wieder eine Proklamation, worin es heißt: „Palmeritaner! Noch einmal belobe ich Euch für Eure bewundernswürdige Haltung; der Friede ist hergestellt; die Hauptanklaffer der Revolution sind in den Händen der Justiz.“ Zugleich ließ er Geld an diejenigen vertheilen, die in Folge der Ereignisse seit einigen Tagen keine Arbeit gefunden. Als Antwort auf diese Belobungen steckte das Volk ein Polizeikommissariat in Brand. Der Kampf in und um Palermo endete am 9. April damit, daß die Insurgenten ihr Pulver vollständig verbrannten und also den Truppen das Feld räumen mußten. Verschieden Palermo und Trapani war seit dem 8. die Telegraphenverbindung unterbrochen. Am 11. erließ Salzano die dritte Proklamation, worin er wiederum anzeigte, der Aufstand sei besiegelt und die tapferen königlichen Legionen hätten in San Lorenzo die Insurgenten vernichtet. Man wußte jedoch, daß in San Lorenzo kaum 20 Schiffe gewechselt waren, daß die Insurgenten sich vor den Truppen in die Berge zurückgezogen, und daß die Truppen das Dorf geplündert und in Brand gesteckt hatten, damit sich die Insurgenten nicht darin festsetzen könnten.

Laut Berichten aus Neapel vom 17. April waren drei mobile Kolonnen von Palermo abgegangen und hatten nach einem Gefechte mit den Aufständischen dieselben zerstreut; viele Munition und zahlreiche Feuerschilde wurden nach Sicilien eingeschifft.

Frankreich.

Paris, d. 20. April. Die jüngst erschienene Broschüre „La Coalition“ theilt Europa in vier Kaiserreiche: Frankreich, Oesterreich, Rußland und — Deutschland, welches letztere erst formirt und dem Könige von Preußen geschenkt werden soll. Allgemein wurde gefagt und geglaubt, die Broschüre sei offiziellen Ursprungs. Nun, ob oder nicht, das ist doch wohl im Grunde ganz einerlei. Doch nein, in Paris pflegt man sich an der Bösse vor jedem Mumbo Jumbo zu entsetzen; das Schreckgespenst des „Dffiziellen“ regiert die Spekulationen in die Hauffe oder in die Waiffe. Nun kommt der „Moniteur“ mit einem gleichzeitig allen anderen Abendblättern kommunizirten Dementi. Das Gespenst ist entlarvt; aber nun werden alle diejenigen zur Untersuchung gezogen, welche mit Hülfe des Gespenstes gestir haben. Eine weisse Fürsorge! — Heute bringt der „Moniteur“ noch eine Hand voll Savoyarden-Adressen.

Paris, d. 21. April. Im Arrondissement Nizza haben also wie ein Telegramm des „Moniteur“ besagt, von 29,142 eingeschriebenen Wählern (aus 9 Gemeinden fehlt das Resultat noch) 24,448 sich für den Anschluß an Frankreich und 160 davor erklärt; von diesen 160 gehen aber noch „ein Hundert Bauern“, die ihr Heim bloß aus „Trittbium“ abgeben und eigentlich haben Ja sagen wollen, wie sie dem Kaiser dies ausdrücklich in einer Adresse versichern werden, wobei natürlicher Weise „nicht die See von Zwang“ Seitens der französischen Occupation in Nizza ausgeübt worden ist. Wahrscheinlich diese Komödie der allgemeinen Abstimmung hat so wenig Komisches, daß man

sich durch sie nur angewidert fühlen kann. Von den notirten Wählern haben 4505 nicht mitgestimmt; das waren, wie der „Moniteur“ sagt, außer „einer kleinen Fraction Oppositioneller“ etwa 2500 Mann Nizzarden, die augenblicklich unter den Fahnen stehen, ferner Kranke, Schwache, Bergbirten und die um diese Jahreszeit nach Frankreich auf Arbeit gegangenen Personen u. Die ungeheure Majorität des Landes ist also für Frankreich, die allgemeine Volkstimme hat den zwischen Victor Emanuel und Napoleon geschlossenen Handel gutgeheißen. Die Abstimmung in solcher Weise ist ganz dazu angethan, Verwirrung der staatsrechtlichen Begriffe in ganz Europa einzuleiten, und eines schönen Tages wird man erleben, daß die Serben, Rumänen und Bulgaren in allgemeiner Volks-Abstimmung darüber beschließen, ob sie russisch oder sonst was werden wollen. — Der „Moniteur“ ist heute ferner so glücklich, fünf Spalten mit lauter geistlichen Namensunterschriften von Adressen aus 43 Erzprießer-Sprengeln Savoyens füllen zu können. — Das Lager von Chalons beginnt sich allmählich zu füllen; es wird diesmal bedeutend größer werden, als im vorigen Jahre. — Man ist hier sehr gespannt, welches Schicksal die spanische Regierung dem verhafteten Präsidenten (s. Spanien) bereiten wird. Man hält es nicht für unmöglich, daß man Beide vor ein Kriegsgericht stellen wird. Die spanische Regierung, welche nämlich die Gewißheit hat, daß eine große Anzahl von Generalen und Beamten im Geheimen der carlistischen Bewegung gewonnen war, hat die Absicht, mit aller Energie aufzutreten. Aus diesem Grunde wurde Ortega sofort hingerichtet und noch mehrere andere Personen, worunter ein Marquis, der eine sehr hochgestellte Verwandte jenseit der Pyrenäen hat, erschossen. Diese Hinrichtungen, wobei angeblich die General-Capitäne auf eigene Faust handelten, fanden in Bilbao und Valladolid statt.

Großbritannien und Irland.

London, d. 20. April. (Tel. Dep.) In der gestrigen Sitzung des Unterhauses verschob Lord Normanby seine, die Privatcorrespondenz zwischen Lord Cowley und Lord John Russell tadelnde Motion auf nächsten Montag, wo Lord Cowley zu seiner Vertheidigung anwesend sein wird.

Spanien.

Die spanische Regierung schien dem Präsidenten und dessen Bruder goldne Brücken bauen zu wollen; auch wurde wiederholt berichtet, die Infanten seien glücklich nach Frankreich entkommen. Dem war jedoch nicht so. Eine telegraphische Depesche aus Barcelona vom 21. April Abends meldet, daß der Graf von Montemolin, dessen Bruder Don Fernando und ein Kammerdiener am Sonnabend um 2 1/2 Uhr Morgens in Amposta verhaftet wurden. Es ist dies ein Dorf nahe bei Tortosa, der Präsident war also auf dem Schauplatze seiner Thaten geblieben, bis es der Polizei, nachdem Ortega zum Tode verurtheilt und erschossen worden, an der Zeit schien, ihn hervorzuholen. Aus Paris wird uns geschrieben: „Man hat den Grafen, seinen Bruder und einen Diener in dem Hause versteckt gefunden, wo sie sich im Augenblicke des Fiaco's von Ortega aufhielten. Der Graf Montemolin rechnete so sehr auf seinen Erfolg, daß er Befehl gab, seine Wohnung in Neapel zu vermieten oder, wenn das nicht ginge, die Möbel zu verkaufen.“ Da auch der famose Bandenführer Rafael Tristany in den Händen der Justiz ist, so fehlt nur noch Cabrera; dieser soll jedoch schon wieder in England angekommen sein. Don Carlos, der Bruder des Königs Ferdinand, hinterließ drei Söhne, den Infanten Carlos-Luis, den Grafen von Montemolin, der 1808 geboren wurde und mit einer neapolitanischen Prinzessin, der Schwester des verstorbenen Ferdinand II., vermählt ist, ferner den Infanten Juan Carlos, geboren 1822 und vermählt mit einer Schwester des verstorbenen Herzogs von Modena, Franz IV., und dritten des Infanten Fernando, der 1824 geboren wurde und noch unverheirathet ist.

Singakademie.

Dienstag den 21. April Abends 6 Uhr Versammlung der Singakademie im Saal zum Kronprinzen. Geübt wird: Motette von Seb. Bach. Der Vorstand.

Bekanntmachungen.

Auction.

Freitag den 27. April Nachm. 2 Uhr verfeigere ich gr. Berlin Nr. 14 bis. Sophas u. Schränke, Spiegel, Bilder, Eische, Stühle, Bettstellen, wollene Umschlagetücher u. v. a. Kleidungsstücke.

Soppe, Auct.-Commis. u. ger. Taxator.

Ein Oeconomicus-Inspector, welcher seit 20 Jahren größere Güter selbstständig bewirtschaftet hat und mit den vorzüglichsten Empfehlungen versehen ist, wünscht vom 1. Juli ab eine anderweitige Stelle. Alles Nähere durch J. G. Fiedler in Halle a/S., H. Steinstraße Nr. 3.

Güter-Verkaufs-Offerten.

Ein Mittergut mit 600 M. Morg. gutem Feld und Wiesen, eins dergleichen mit 180 sächsischen Aekern in der Nähe von Leipzig. Beide haben sehr schöne Gebäude, Gärten und vollständiges Inventar, und ist ersteres für

90,000 Rthl., zweites für 55,000 Rthl. zu verkaufen durch J. G. Fiedler in Halle a/S.

Ein Landgut mit 315 M. Morg. Feld, Wiesen und Holz, eins dergleichen mit 179 M. Morg. besten Felde, Wiesen, Ziegelei u. Gasthof, ersteres für 26,000 Rthl., zweites für 24,000 Rthl. hat zu verkaufen J. G. Fiedler in Halle a/S.

Einem Gasthof mit Saal, u. ca. 50 M. Morg. Feld für 10,000 Rthl., Anzahlung 3500 Rthl. und einen dergleichen ohne Feld für 7000 Rthl. mit 2200 Rthl. Anzahlung hat zu verkaufen im Auftrage J. G. Fiedler in Halle a/S.

Landgüter mit 90 M. Morgen, 70 M. Morgen, 40 M. Morgen und 18 M. Morgen, guten Gebäuden und Inventar, hat zu soliden Preisen zu verkaufen J. G. Fiedler in Halle a/S.

4000 Rthl., 1500 Rthl. und 600 Rthl. liegen zum Ausleihen auf ländliche Grundstücke bereit durch J. G. Fiedler in Halle a/S.

Announce.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich eine Niederlage von Fiebfauer Mauersteinen, à mille 11 Rthl., und

Fiebfauer Dachsteinen, à mille 9 Rthl., halte. Aufträge von mindestens 400 Stück werden für die Stadtbewohner zu obigen Preisen am Bauplatze verladen.

N. L. Binneböös in Förbig.

Die beste Alizarin- und schwarze Stahlbedruckt billigst bei C. H. Flemming, Rannische Str. Nr. 9 im engl. Stahlbedruckt.

Leinölfirniß, Kiendöl u. französisches Terpentindöl, sowie auch polnischen Schiffs- und Steinkohlen-theer empfehlen Fr. Geibel & Gaenert.

Den Empfang der neuen Leipziger Messwaaren beehrt sich ergebenst anzuzeigen
die Tuch-, Seiden-, Mode-Waaren-, Mäntel- und Mantillen-Handlung
 von **J. Heilfron & Comp.**, große Steinstraße 63.

Die Posamentier- und Modewaaren-Handlung

von **H. Mochau**, große Ulrichsstraße Nr. 54,
 empfiehlt seidene Bänder, Blumen, Füll und Blonden zu herabgesetzten Preisen.
 Die gewünschten Bast-Hüte, à Stück 15 Sgr., sind angekommen.

Unser reich assortirtes Lager

von Glacé- und Waschleder-Handschuhen in allen Gattungen,
 sowie etwas Neues und Schönes von Schlipfen und Cravatten, als auch
 verschiedene Tachentücher und Strohhüte für Mädchen, Knaben
 und Herren halten bestens empfohlen

J. Leutgeb & Oberwalter, Markt Nr. 4.

Weintraube.

Heute Dienstag den 24. April:

XXX. Abonnements-Concert.

Zur Aufführung kommt auf vielfachen Wunsch:

Sinfonie (A dur) von L. v. Beethoven.

Anfang 3 Uhr.

E. John, Stadtmusikdirector.

Gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung der Brustorgane empfiehlt die
 berühmten **Dr. Angelstein'schen Brust-Caramellen**,

pro Pack 3 Sgr.

Rettig-Saft, à Fl. 7 1/2 — 15 — 30 Sgr.

Rettig-Bonbon, à D. 16 Sgr., à Pack 4 — 5 — 7 1/2 Sgr.

Alleiniges Depot bei

Julius Riffert (alte Post).

Die Nutzholzhandlung
 von **Robert Kamprath** in Lauchstädt
 empfiehlt 6, 7, 8 und 9ellige Bretter u. Pfosten
 vorzüglicher Qualität, Karkenhölzer, Stolten,
 Latten, Dachspäne u. unter Zusicherung
 möglichst billiger Preise.

Ein großes eisernes Göpelwerk,
 erbaut von **C. S. G. Harfort** in Leipzig,
 so gut wie neu, steht preiswerth zu ver-
 kaufen bei

Robert Kamprath in Lauchstädt.

Einen leichten eisenachtigen Leiterwagen, ein-
 und zweispännig zu fahren, verkauft
Robert Kamprath in Lauchstädt.

Zwei tüchtige Dammschwimmer können so-
 fort angestellt werden bei

H. Triimpler in Altleben.

Auch empfehle ich meinen schnellsegelnden
 Hamburger Ewer.

Ein Pianoforte steht veränderungshalber zu
 verkaufen Steinweg Nr. 4 parterre.

20 Schock gutes Gersten- und Haferstroh ist
 zu verkaufen in Wurp Nr. 14.

Bei dem Unterzeichneten steht ein sehr schwe-
 rer lammstommer, 3/4 Jahr alter, kohlschwar-
 zer Zuchtbulle zum Verkauf.

Domnig **Carl Stone.**

Ein Laden nebst Wohnung ist zu
 vermieten gr. Ulrichsstr. Nr. 3.

Anton Zeiz.

Eine mit guten Attesten versehene Landwirth-
 schafterin, welche in der Küche erfahren ist, wird
 in der Nähe von Halle vom 1. Mai an ver-
 langt. Nähere Auskunft ertheilt

F. Haack, gr. Klausstr. Nr. 10 u. 11.

Schulrädchen, von 2 1/2 J. an, Schul-
 tischen, verschiedener Art für Knaben und
 Mädchen, Collegienmappen, von 7 1/2 J. an,
 empfiehlt

Carl Fienich,
 am Markt Nr. 15.

Schweizerkäse fett u. saftig à 8 Sgr.
Limburg. Käse à St. 3 1/2, 4 u. 5 Sgr.,
 im Ganzen billiger, empfiehlt bei stets großem
 Lager

Leop. Kühling,
 Gr. Steinstr. Nr. 73 u. Marktplatz
 u. Bärgraben-Ecke Nr. 1.

Magdeb. Wein-Sauerkohl
 mit Weissd. Apffel, äußerst fein geschnitten,
 à D. 1 Sgr., in Anker billiger, bei

Julius Riffert (alte Post).

Ich empfehle einem geehrten hie-
 sigen und auswärtigen Publikum
 hierdurch ganz ergebenst mein Lager
 vorräthiger Herren- und Knaben-
 Anzüge, sowie mein Lager moderner
 Stoffe zur schnellen und prompten
 Anfertigung, verbunden mit solider
 Preisstellung.

P. Kampe, Leipzigerstr. Nr. 17.

300 Rthl werden auf gute ländliche Hypothek
 sofort gesucht durch d. Agent.-Gesch. v. **C. Niedel.**

1 herrschaftlicher Kutscher, mit guten Atte-
 sten versehen, findet sofort Condition durch d.
 Agent.-Gesch. v. **C. Niedel.**

1 Wirthschafterin, ganz selbstst., sucht zum
 sofortigen Antritt Stellung d. das Agent.-Gesch.
 v. **C. Niedel**, Halle, Rathhausg. 7.

Gut empfohlene Landwirthschafterinnen und
 eine Kochmamsell finden sofort und auch den
 1. Juli gute dauernde Stellen durch Wittwe
Kupfer.

Ladenmamsell, gewandte Stuben- u. Haus-
 mädchen mit guten glaubwürdigen Zeugnissen
 werden nachgewiesen durch Wittwe **Kupfer**
 in Merseburg.

Ein leichter Leiterwagen, ein- und zweispän-
 nig zu fahren, ist billig zu verkaufen, großer
 Schlamm Nr. 6.

Die resp. Einsenderin der Annonce: „Braue-
 rei-Verkauf“ (Poststempel Kosleben),
 wird ersucht, uns ihren Namen, welcher im
 Briefe vergeffen ist, gef. anzuzeigen.
Expedition der Hall. Ztg.

Familien-Nachrichten.

Verbindungs-Anzeige.

Louise Schroedel,
Louise Schroedel geb. Schulze.
 Halle, den 22. April 1860.

Gebauer = Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Todes-Anzeige.

Dienstag den 17. d. M. endete die irdische
 Laufbahn unserer guten Sattin und Mutter,
Marie Dorothee Zimmer geb. Seifert,
 was wir theilnehmenden Verwandten und Freun-
 den hiermit anzeigen.

Querfurt, d. 22. April 1860.

Zimmer, Braumeister.
August Zimmer,
Marie Suthau } Kinder
 geb. Zimmer }
Luise Zimmer.

Todes-Anzeige.

Nach langen schweren Leiden erschlummerte
 heute Nachmittags 3 Uhr sanft und ruhig unsere
 theure Mutter, die verwittw. Frau Apotheker
Adams geb. Frein von Notho, zu einem
 bessern Leben, im 77ten Lebensjahre. Mit tief-
 bewegten Herzen widmen diese Trauerkunde
 Verwandten, Freunden und Bekannten

Karl Adams und Frau.

Berlin, den 22. April 1860.

Berliner Börse vom 21. April. Die Börse war
 zwar auch heute recht fest, aber viel stiller als in den
 letzten Tagen; besonders war österreichischer Credit nur in
 schwachem Verkehr und etwas matter, während die an-
 deren österreichischen Sachen eher fest blieben. Für Eisen-
 bahnen herrschte gute Frage, doch war das Geschäft
 auch in ihnen weniger belebt. Preussische Fonds blieben
 fest aber ruhig; in Wechseln fand lebhaftes Geschäft statt.

Marktberichte.

Magdeburg, den 21. April. (Nach Wispeln.)
 Weizen — — — — — Gerste — — — — —
 Roggen — — — — —
 Kartoffelspiritus, die 14,400 % Ertrag 82 Sgr.

Nordhausen, den 21. April.
 Weizen 2 1/2 15 Sgr bis 3 1/2 Sgr
 Roggen 2 = 10 = 2 = 18 =
 Gerste 1 = 23 = 2 = 37 =
 Hafer 1 = 2 1/2 = 1 = 7 1/2 =
 Rüböl pro Centner 12 1/4 Sgr
 Leinöl pro Centner 13 Sgr

Quedlinburg, den 20. April. (Nach Wispeln.)
 Weizen 68 — 71 Sgr Gerste 45 — 48 Sgr
 Roggen 50 1/2 — 56 Sgr Hafer 30 — 36 Sgr
 Rüböl, der Centner 22 — 22 1/2 Sgr
 Raff. Rüböl, der Centner 12 1/2 — 12 3/4 Sgr
 Rüböl, der Centner 11 1/2 — 12 Sgr
 Leinöl, der Centner 12 Sgr

Wasserstand der Saale bei Halle
 am 22. April Abends am Unterpegel 7 Fuß 1 Zoll,
 am 23. April Morgens am Unterpegel 7 Fuß 2 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
 den 21. April Vorm. am alten Pegel Nr. 7 u. 3 Zoll,
 am neuen Pegel 19 Fuß 6 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden
 den 21. April Mittags: 1 Elle über 0.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleiße zu Magdeburg passirt:
 Aufwärts, d. 20. April. C. Jemrich, Steinkohlen,
 v. Hamburg u. Budau. — Den 21. April. Prager
 Dampfschiff-Ges., 2 Kähne, Stüdgut, v. Hamburg u.
 Leitzsch. — A. Kanna, Nohlfen, v. Magdeburg u. Nie-
 sa. — Derfelde, Schiefer, v. Magdeburg u. Nies-
 a. — Nordb. Dampfschiff-Ges., Güter, v. Hamburg nach
 Dresden.

Riederwärts, d. 20. April. J. Reuter, Gichtorien-
 broden, v. Budau u. Genhlin. — Den 21. April. Ge-
 brüder Pfischel, 3 Kähne, Sandsteine, v. Schandau nach
 Potsdam u. Genhlin. — F. Dörre, Stüdgut, v. Leitzsch
 u. Magdeburg. — Fr. Häbcke, Bruchsteine, v. Preßlin
 u. Hamburg. — Chr. Pätzsch, Knochenkohle, v. Bern-
 burg u. Hamburg. — Fr. Haack, Mauersteine, v. Salz-
 münde u. Neup.-Magdeburg. — B. Winter, Lein, v.
 Salzmünde u. Berlin. — Chr. Hebal, desgl. — Nordb.
 Dampfschiff-Ges., Güter, v. Dresden u. Hamburg. —
 Fr. Andreae, Steinkohlen, v. v. Dresden u. Magdeburg.
 Magdeburg, den 21. April 1860.

Königl. Sphärenamt.

Vermischtes.

— Berlin. In diesen Tagen hat die Spekulationswuth der hiesigen Spielbörse wieder ein beklagenswerthes Opfer gefordert. Ein junger hier anfässiger Kaufmann soll durch unglückliche Spekulation im Börsenspiel in der letzten Zeit bedeutende Summen verloren und dadurch einen beträchtlichen Theil seines nicht geringen Vermögens eingebüßt haben. Im Unmuth über diesen schmerzlichen Verlust machte er am Montag Nachmittag erst den Versuch, sich mittelst eines Zerzowls zu erschießen. Da er sich dadurch jedoch nur eine nicht tödtliche Verwundung am Kopfe zugefügt hatte, machte er später seinem Leben durch Erhängen ein Ende.

— London, d. 18. April. Die lange angekündigte Borei zwischen Tom Saers, dem ersten Borer Englands, und dem Amerikaner Heen an fand (wie bereits mitgetheilt) gestern Morgen in der Nähe von Aldershot in Anwesenheit von etwa 3000 Personen statt. Unter den Zuschauern erblickte man eine große Anzahl von Parlamentsmitgliedern beider Häuser, so wie Schriftsteller, Dichter, Maler, Soldaten, ja selbst Geistliche. Der Kampf dauerte 2 Stunden und 8 Minuten und blieb nach mehr als 40 Gängen unentschieden, indem die Polizei einschritt. Die beiden Kämpfer, die sich, als sie in den Ring traten, nie vorher gesehen hatten und nun wo möglich einer den andern tödt machen sollten, maßen sich mehrere Minuten mit Kenneraugen und schüttelten sich dann dem Brauche gemäß corbald die Rechte; das Publikum rief ihnen lustig Hurrah zu, es wurden die Sekundanten und der Kampfrichter eingeführt und die Plätze der beiden Borer durch's Loos bestimmt. Darauf entkleideten sie sich bis zum Gürtel und ein Gemurmel der Bewunderung über die durch sorgfältiges Trainieren wunderbar entwickelte Muskulatur des Brustkastens, der Schultern und der Arme durchließ die Versammlung. Der Amerikaner, der sich selbst als „halb Pferd und halb Alligator mit einem Anfluge von einer bissigen Schildkröte“ schildert, ist ein riesiger, mächtig gebauter Mann von 6 Fuß 2 Zoll Höhe, mit weißer, durchsichtiger Haut, gewaltigen Knochen, außerordentlich entwickelter Muskulatur, breiten Schultern und Rippen, welche durch die Haut so deutlich durchschimmern wie die eines Windspiels. Sein Gegner, der Champion of England, Cayers, ist um 5-6 Zoll kleiner; seine Brust ist bei weitem nicht so breit, seine Arme lange nicht so muskulös, dagegen werden Schultern und Beine als unübertrieben gepriesen. Der Engländer hatte durch's Loos den schlechten Platz erhalten, er stand gerade der Sonne gegenüber, die ihn blendete, und überdies noch etwas niedriger als sein Gegner, was ein großer Nachtheil ist, zumal er um so viel kürzere Arme hat und ein paar Zoll weniger als der Amerikaner mißt. Er zog auch in den meisten Gängen den Kürzern und wurde mehrere male zu Boden geschmettert. Aber immer wieder raffte er sich von neuem auf und ging dem stärkern Gegner jedesmal um so härter zu Leibe. Sein rechter Arm war durch einen donnernden Faustschlag kampfunfähig, gebrochen oder bloß gelähmt, er focht aber mit dem linken und schändete den Gegner mit diesem auf so gewaltige Weise, daß dessen Züge am Schlusse schlechterdings unkenntlich waren. 37 Gänge wurden gemacht, das Blut floß beiden über Brust und Gesicht, über zwei Stunden dauerte der Kampf, die Wetten stiegen und fielen, die Schranke wurde eingerissen, die Polizei (20 Mann) war mittlerweile zur Stelle gelangt, wollte einschreiten und wurde zurück gedrängt; beide Kämpfer waren bis zum Tode erschöpft, aber keiner wollte weichen. Da ließ der Schiedsrichter, der wohl fürchten mochte, daß einer todt auf dem Plage bleiben werde, den Kampf einstellen. Er blieb unentschieden. Der Engländer war stark zerschlagen, hatte aber doch im ganzen weniger gelitten als der Amerikaner, der zuletzt das Augenlicht in einem so hohen Grade eingebüßt hatte, daß er seinem eigenen Sekundanten einen furchtbaren Faustschlag versetzte. Wenige Minuten später war er total erblindet und wäre in diesem Zustande natürlich leicht zu besiegen gewesen, da der Engländer, als er den Kampfplatz verließ, noch so flink auf den Beinen war, daß er über ein paar niedrige Hecken setzte. Wovon ist der Kampf verjagt und die beiden Borer werden in den nächsten Wochen genug zu thun haben ihre Wundmale zu heilen.

— Ueber den Spanier, welcher, wie wir früher meldeten, der Homburger Spielbank so empfindliche Verluste beibrachte, meldet die „Independance Belge“: In Homburg wird der Spielsaal um 11 Uhr Morgens geöffnet und um 11 Uhr Abends geschlossen. Herr Garcia hat fünf Tage lang gespielt, ohne einen Zug auszulassen, ohne aufzustehen um zu essen, zu trinken oder aus irgend einem andern Grunde. Sein Maximum waren 12,000 Francs auf jeden Satz. Vier andere Spielten unter seiner Anordnung und setzten ebenfalls jene Summe als Maximum. Herr Garcia hatte also auf jedem Zug 60,000 Francs stehen. Man hat berechnet, daß auf diese Art den Tag über mehr als 20 Millionen auf dem Spieltisch cursirten. Herr Garcia hat abwechselnd gewonnen und verloren. Wenn er gewann, fielen die Actien der Homburger Bank um 75 Procent. Es giebt Leute, welche sich dadurch ein Vermögen gemacht haben, indem sie diese Actien kauften, wenn sie niedrig standen. In den Tagen, wo Herr Garcia verlor, stiegen sie um 10, 15 und 20 Procent. Am Tage, wo er absteifte, gingen sie um 50 in die Höhe. Herr Garcia hat 1,300,000 Fr. gewonnen, er hatte aber bereits 2,400,000 Francs in der Tasche gehabt. Die Bank hat jedoch nicht diese ganze Summe verloren, ihr Schaden beträgt nur 400,000 Francs, den Rest haben die Mitspieler eingebüßt.

— Auch Rußland wird demnächst einen Kossolats Glas-Palast erhalten. In Petersburg soll dem Alexandra-Theater gegenüber von

der Gartenbau-Gesellschaft ein großer Kristall-Palast, nach dem Muster des Londoner, erbaut und zu einer permanenten Blumen- und Pflanzen-Ausstellung eingerichtet werden.

Meßbericht.

— Leipzig, d. 20. April. Die diesmalige Messeresse ist nicht unter vielverprechenden geschäftlichen Auspicien eröffnet worden. Noch ist der Druck nicht beseligt, welchen die Ungewißheit über die Entwicklung wichtiger politischer Fragen auf den Unternehmungsgestir wie auf den Consum von Industriezweigen ausübt. Die wichtigen Geschäftsbeziehungen zu den Donauländern lassen noch immer; die neuesten Berichte aus den vereinigten Staaten von Nordamerika stoßen kaum erwarten, daß für dort eine irgend namhafte Menge von Manufacturwaaren auf dieser Messe gekauft werden wird. Allein ein Platz, der in den Weltmarkt eingreift wie unser Leipziger, zieht Käufer von allen Richtungen heran, und was von der einen Seite her mangelt, wird von anderer her ganz oder doch theilweise ersetzt. Sodann bleibt die wichtige deutsche Rindschaff. Endlich aber ist bei Beurtheilung der Bedeutung des Messeresses nicht zu vergessen, daß derselbe durch den in vielen Richtungen und auf weite Entfernungen hin mittelst Eisenbahnen und Dampfschiffahrt so sehr erleichterten Waarenbezug und die Betriebsamkeit der Handelsreisenden wesentlich gefördert wird. Wenn nun, von dieser und den sonst noch hier einschlagenden Erwägungen ausgehend, und mit Rücksicht auf die Ansicht, welche die dormalige Messe bis heute im Ganzen und Großen darzubieten scheint, über das vernünftige Gesamtergebnis derselben eine Meinung geäußert werden sollte, so würde man nicht nöthig haben, seine Erwartungen unter eine sogenannte Mittelmesse herabzusinken. Was im besonderen die schon benannte Leder- und Fellmesse anlangt, so hätte der im allgemeinen schleppe Geschäftsstand des verfloffenen Winters, sowie, daß die Balzwaarenartikel aus dießmal österreichische Käufer vom Markte so gut wie ganz fern halten, vermuthen lassen sollen, daß die Messe für manche Artikel gedrückt presst bringen werde. Der Ablauf der Ledermesse in Frankfurt a. M. gab jedoch dieser Meinung eine andere Wendung und die hier am Plage ersteltes Preis haben den entworfenen. Prima Scholleder wurde, wie vorige Michaels, auch dießmal verhältnißmäßig wenig am Plage und deshalb der bestbezahlte Artikel. Luzemburger Wildscholleder ist fast nichts, Walmeder nur in unbedeutenden Partien dagewesen und Prima starke fugsige Waare in Partien mit 66-68 Thlrn., geringeres Rades Leder mit 58-62 Thlrn. bezahlt worden. Beim Verkauf einzelner Bärden sind sogar bis 70 und 72 Thlr. erzielt worden. Steiner, rheinisch, Wildscholleder 1ma und starke Waare kauften man in Partien mit 64-68 Thlrn., geringere Sorten mit 58-62 Thlr.; Kuhhäute waren mehr als Ochsenhäute gefragt, und erstere wurden daher auch minder gut bezahlt. Auch hier stellten sich beim Kaufe einzelner Bärden die Preise 2 und 3 Thlr. höher. Schwager meißenscheiße Scholleder 1ma machte 49-54 Thlr., geringere Qualität 42-46 Thlr. Schweinruhr Scholleder stark, 1ma Gerbung erzielte bis 62 Thlr., mittel und leichte Waare 58-60 Thlr., anderes starkes fränkisches Rindleder 62-58 Thlr., mittel und leichte Waare in Qualität sehr verschiedenes von 50-40 Thlr. herab. Bachelleder wurde in 1ma Gerbung, die leder wenig am Plage war, mit 54-56 Thlrn., geringere Qualität, wie stets hinreichend gefragt, bis zu 40 Thlrn. abwärts bezahlt. Oberleder, Rindleder, sowie braune Kalbsleder, wurden zu besseren Preisen als letzte Michaelsmesse abgesetzt und ersteres mit 15-17 Thlr., letzteres mit 26-32 Thlr., Waare aus renomirten Gerbereten von Gera u. auch bedeutend höher bezahlt. An starkem schwarzen Kalbsleder war Mangel und wurde dieses gut bezahlt. Rindsleder, Weidel, Schafleder blieben ohne große Veränderung gegen letzte Michaels. Schwarz gefärbtes Leder galt 14-17 Thlr. nach Stärke und Qualität. Der Markt war im allgemeinen nicht stark befaßen und das Geschäft entwickelte sich rasch. Noch ist der Wahrnehmung zu gedenken, daß einzelne sonst gut renomirte Gerber für Scholleder bürdenweise detailliren mußten, lediglich, weil die Gerbung der früher gewohnten so nachhand, daß Partienkäufer gerathen fanden, die Waare unbeachtet zu lassen.

Fremdenliste.

- Angelommene Fremde vom 21. bis 23. April.
- Kronprinz.** Hr. General Baron v. Glogoffeln m. Gem. u. Dienersch. a. D. denburg. Die Hrn. Rittergutsbes. Graf v. d. Schullenburg-Wiggenburg m. Dieners. a. Wiggenburg, v. Hohorn-Golow m. Dieners. a. Golow u. Brandenburg, v. Birne a. Puffburg, v. Birne a. Wolbruch. Hr. Rittm. Frdr. v. Söllinger m. Dieners. a. Nürnberg. Hr. Consl. Rath Nilschgen a. Magdeburg. Hr. Hofmstr. Leonhardt a. Danzig. Die Hrn. Kauf. Koch a. Berlin, Wabe a. Bremen, Ratow a. Hamburg, Regier. a. Frankfurt a. M., Lohberger a. Sas nau, Wilsch a. Hannover, Braune a. Königsberg.
- Stadt Zürich.** Hr. Fabrikbes. Busch m. Sohn a. Schweizer. Hr. Privatmann Liebner a. Potsdam. Die Hrn. Kauf. Prönitz a. Welmars, Sellberg a. Königsberg, Wiens a. Elbing.
- Goldener Hahn.** Die Hrn. Kauf. Greim a. Halberstadt, Voigt a. Erfurt, Schäfer a. Esch, Richter a. Magdeburg. Hr. Fabrik. Gruber a. Glauchau. Hr. Art. Dr. Wolfner a. Wartenberg. Hr. Stud. theol. Brinlener a. Darschheim. Hr. Bergrecht. Klinkbein a. Münsler. Hr. Oberlehrer Scholz a. Dörlau i. Schles. Hr. Leut. v. Sobbe a. Frankfurt a. M.
- Goldener Löwe.** Die Hrn. Kauf. la Bote u. Gerbert, Conradi a. Potsdam. Hr. Gutbes. Starinest a. Wöfen. Hr. Insp. Ritter a. Berlin. Hr. Stud. jur. Blüth a. Marienwerder. Hr. Rent. Friseric a. Hamburg. Hr. Deton. Gohsich a. Franzenberg. Hr. Fabrik. Hermann a. Wartenberg.
- Stadt Hamburg.** Hr. Prem. Leut. im 12. Inf. Reg. Graf Schulenburg a. Welfensfeld. Frau Baronin v. Koge u. Hr. Prem. Leut. im 7. Infanterie-Reg. v. Koge a. Loderleben. Die Hrn. Kauf. Witt a. Renscheid, Gaube a. Barmen, Gadow, Abel u. Fick a. Magdeburg, Hell a. Worms, Walster a. Nordhausen, Horwih a. Fürth. Hr. Cand. phil. Baumertsdorf a. Berlin. Hr. Stud. Adam a. Seltersdorf. Die Hrn. Fabrik. Baummeister a. Carlshafen, Schürhoff a. Gueßberg. Hr. Gutbes. Emde a. Alstedden. Hr. Dir. Hüner a. Winterfeld. Hr. Stud. theol. Urner a. Elberfeld.
- Schwarzer Bär.** Hr. Stud. theol. Pfeister a. Hünigern. Hr. Kaufm. Geis a. Hfena. Hr. Fabrikbes. Leichfeld a. Barschau. Hr. Handl. Ref. Schmitt a. Berlin.
- Mente's Hotel.** Hr. Kaufm. Welmann a. Grünheim. Die Hrn. Stud. oec. Herz u. Trebitanus a. Jena. Frau Ger. Kathin Scheller a. Köfen. Hr. Fabrikbes. Sombart m. Fam. a. Ermelsleben. Hr. Pferdebes. Puge a. Naumburg. Hr. Zattor Krab a. Brehna.
- Hotel zur Eisenbahn.** Die Hrn. Stud. Barch a. Gütstrow, Compe a. Bernburg. Hr. Fabrik. Hünfel a. Gersheim. Hr. Kaufm. Duarn a. Bielefeld. Fräul. Höhne a. Berka. Hr. Berg-Exp. Braja a. Ruda.

Meteorologische Beobachtungen.

	22. April.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	331,75 Par. L.	332,15 Par. L.	333,07 Par. L.	332,32 Par. L.	
Rel. Feuchtigk.	2,11 Par. L.	2,44 Par. L.	2,11 Par. L.	2,22 Par. L.	
Dif. Feuchtigk.	89 pCt.	89 pCt.	89 pCt.	79 pCt.	
Luftwärme	1,9 G. Rm.	9,6 G. Rm.	1,9 G. Rm.	1,9 G. Rm.	

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf

beim Königl. Preuss. Kreis-Gerichte
zu Halle a. d. S.
I. Abtheilung.

Das dem Köpfermeister **Johann Gottfried Nader** gehörige, im Hypothekenbuche von Halle, Stadtfeld Bd. 7. No. 260. eingetragene Grundstück:

„Ein Ackerstück von 136 □ Ruthen in der Büllberger Mark an der Schindfuhle und Merseburger Straße“,

sowie die darauf erbaute Köperei vor dem Rannischen Thore Nr. 3, nach der, nebst Hypothekenschein in der Registratur (eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 13) einzusehenden Lage, abgeschätzt auf
568 Rthl 24 Sgr 3 Pf,

soll am 2. August d. J. Vorm. 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hiersebst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 8, vor dem Deputy-Herrn Kreis-Ger. Rath **Walcke** meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Aufgehobener Subhastations-Termin.

Der auf den 15. Juni c. zum Verkauf der den Geschwistern von **Salasz** gehörigen Grundstücke anstehende Bietungstermin wird aufgehoben.

Merseburg, den 20. April 1860.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Kontkurs-Eröffnung.

Ueber den Nachlaß des am 7. Februar d. J. hiersebst verstorbenen Schneidermeisters u. Kleiderhändlers **Carl Wilhelm Stelzner** ist am 17. April d. J. Vormittags 9 Uhr der gemeine Kontkurs eröffnet worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Herr Rechtsanwalt **Hunger** hiersebst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 1. Mai d. J. Vormittags
11 Uhr

im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 8, vor dem Kommissar, dem Königlichen Kreisgerichtsrath **Knauth** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen im Besitze oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 12. Mai er. einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer ewigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken bis zum vorgedachten Tage nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsfähig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 12. Mai d. J. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 24. Mai d. J. Vormittags
10 Uhr

im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 8, vor dem obengenannten Kommissar zu erscheinen. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm

Amtsbezirke seiner Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden zu Bevollmächtigten vorgeschlagen die Rechtsanwälte Justizrath **Wagner, Wit, Wesel und Klinkhardt.**

Merseburg, den 17. April 1860.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Subhastations-Patent.

Das zum Nachlasse des verstorbenen Deponen **Karl Peter** gehörige Wohnhaus Nr. 242 dahier in der Göpenstraße soll den 21. Mai dieses Jahres, Vormittags 11 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden.

Die Bedingungen können in den Büreau-Stunden in unserer Registratur eingesehen werden. Sangerhausen, den 22. März 1860.

Königl. Kreis-Gericht, II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die Rathskeller- und Garlküden-Wirtschaft der Altstadt **Eisleben** soll vom 1. Juli er. ab auf unbestimmte Zeit und unter den in unserer Expedition einzusehenden Bedingungen anderweit meistbietend öffentlich verpachtet werden, wozu wir Termin auf

Wittwoch den 16. Mai cr.

Vormittags 10 Uhr

in unserer Expedition anberaumt haben und Nachkuffige hierdurch einladen.

Eisleben, den 10. April 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Verdingung der in diesem Jahre in hiesiger Stadt auszuführenden Pflasterarbeiten, haben wir einen Termin auf

den 1. Mai d. Jahres

Vormittags 10 Uhr

auf hiesigem Rathhause anberaumt und laden Unternehmer dazu mit dem Bemerkten ein, daß die Bedingungen in dem Termine bekannt gemacht werden.

Eßbejün, den 19. April 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In den hiesigen Stadtförsten, Schlag „Mittelberg“, werden 2 Klaftern Glanz- und 1½ Klaftern Baumborke gewonnen.

Zum öffentlich meistbietenden Verkauf derselben haben wir Termin in unserem Sessionszimmer auf

den 30. April Vormittags 10 Uhr

angesezt und laden Kaufkuffige dazu ein. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht und der Förster **Goedler** in Lengsfeld ist bereit, die Borke nachzuweisen.

Sangerhausen, den 21. April 1860.

Der Magistrat.

Holz-Auktion.

Dienstag den 1. Mai cr., von früh 9 Uhr ab, sollen in dem von **Heldorff** schen Forste, der Drlas-Ziegelei gegenüber, gut zur Abfuhr, circa 150 Stück Eichenstäbe, unter den im Termine bekannt gemachten Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Utenroda, den 20. April 1860.

Der Förster **Schlegell.**

Bekanntmachung.

Im Auftrage der Eigentümer, welche sich aus einander zu setzen wünschen, werde ich

Sonnabend den 28. April d. J.,

Nachmittags 3 Uhr,

im hiesigen Gasthof zum „goldenen Löwen“ die inmitten der hiesigen Stadt sub No. 441 belegene f. g. Malmühle, im verlossenen Jahre neu und sehr solid erbaut, mit einem Werke ganz von Eisen, nach der neuesten vortheilhaftesten Construction zu 2 amerikanischen, 2 deutschen und 2 Graupengängen eingerichtet, sammt allen Zubehörungen, namentlich auch mit dem neben der Mühle selbst neu erbauten Hause, sowie mit dem sub No. 443 hier belegenen Wohn-

haus sammt Zubehörungen im Wege des Meistgebots öffentlich zum Verkauf stellen.

Die Verkaufsbedingungen sind in meinem Bureau einzusehen, auch wird auf Begehren auswärtigen Abschrift davon gegen Entrichtung der gesetzlichen Copialien ertheilt werden.

Aischersleben, den 14. April 1860.

Der Justizrath **Hadlich.**

Hausverkauf.

Der jetzige Eigentümer des hier in der Landwehrstraße Nr. 3, ganz nahe am Bahnhofs belegenen Grundstücks, welches gegenwärtig 8% Miethertrag gewährt, beabsichtigt solches unter günstigen Bedingungen bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen. Dasselbe ist massiv ganz neu erbaut, enthält mehrere herrschaftliche Wohnungen, Einfahrt, Stallungen und sonstige bedeutende Räumlichkeiten und eignet sich deshalb, sowie wegen seiner günstigen Lage, zu jedem größeren Geschäft. Reflectanten erfahren das Nähere beim Secretär **Kleist**, Schmeerstraße Nr. 16.

Mein zu **Eisdorf** bei Teutschenthal gelegenes Kossathengut und Bachhaus bin ich willens öffentlich meistbietend zu verkaufen, und habe deshalb einen Termin den 9. Mai Nachmittags 2 Uhr im Gasthofs daselbst anberaumt. Kaufliebhaber können auch vorher mit mir in Unterhandlung treten. Unterhändler werden verboten.

Bädermeister **Schmidt** in Volkstedt.

Ein in der besten Lage der Stadt **Eisleben** gelegenes zweistöckiges Haus mit Verkaufsladen, Hof, Garten und sehr geräumigen Wirtschaftsgebäuden, in dem seit mehr als 100 Jahren eine sehr schwinghafte Bäckerei betrieben worden, ist wegen Tod des Besitzers unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Sämtliche Gebäude, als: Haus, große Scheune, Stallungen u., sind größtentheils neu und gut erhalten und eignen sich außer zur Deponomie, die bis jetzt mit betrieben, auch zu jeden andern geschäftlichen Anlagen. Nähere Auskunft ertheilt unter portofreier Anfrage der Agent **Schwemcke** in Eisleben.

Das von dem verstorbenen Besitzer Herrn **Kreßschmer** an der Eisenbahn-Station **Brehna** seit langen Jahren schwinghaft betriebene **Roßmühlwerk** mit 2 Paar Quetschwalzen, 4 Paar Steinen, hydraulischer und 2 Schlegelpressen, 8 fast neuen Gebäuden, in welchen **Material- und Eisenhandel** mit betrieben wurde, auch leicht zu andern technischen Gewerben eingerichtet werden können, und jetzt ohne die Betriebswerke mit über 9000 Rthl versichert sind, — soll preiswürdig mit 4000 Rthl Anzahlung verkauft werden. Reflectanten werden erlucht, sich in portofreien Anträgen, worauf alles Nähere mitgetheilt wird, an den mit dem Verkaufe beauftragten Agent **C. F. Weiße** in Delitzsch zu wenden.

In der **Pfefferschen Buchhandlung** in Halle und Calbe a/S. ist vorrätig:

A. W. Hertel,

(Bauinspector in Naumburg).

Unterricht in der Anfertigung und Zeichnung der

gewöhnlich vorkommenden **Baurisse**

nach ihren Grund, Aufrissen und Durchschnitten. Nebst einer kurzen Anleitung zur Veranschlagung und Anlage ökonomischer Gebäude. Zum Selbststudium für Gesellen und Lehrlinge und zur Vorbereitung für die Gesellen- und Meisterprüfung. Mit 22 lithographirten Quarttafeln. Geheftet 1 Rthl.

Die vorliegende Schrift ist bei nöthiger Beschränkung des Raumes und bei möglichster Wohlfeilheit (18 Druckbogen und 22 Tafeln kosten nur 1 Thlr.) doch umfassend, so daß sie den gedachten Zweck auf das Vollständigste erfüllt. Dafür bürgt der den Bauhandwerkern rühmlichst bekannte Name des Herrn Bau-Inspector Hertel.

Tyroler Bergbau-Actien-Gesellschaft.

Die diesjährige General-Versammlung unserer Actionairs ist zum **23. Mai d. J. Vormittags 9 Uhr** in der Bahnhof-Restaurazion hier selbst anberaumt und werden sämtliche Actionairs dazu ergebenst eingeladen. Eintrittskarten und Stimmzettel werden am Nachmittag vorher und am Versammlungstage Vormittags von 7—8 Uhr im Versammlungslokale ausgegeben.

Gegenstand der Verhandlung:

1) Verwaltungsbericht. 2) Statutrevision. 3) Wahl einiger Mitglieder des Verwaltungs-Raths. 4) Antrag einiger präcludirten Actionairs um Restituzion.

Cöthen, den 19. April 1860.

Der Vorstand.

*) Die in Nr. 95 d. Bl. angegebene Stunde Nachm. 2 Uhr ist irrthümlich und wird in obiger Weise abgeändert.

Anhalt-Dessauische Landesbank.

Die Herren Actionaire der Anhalt-Dessauischen Landesbank, welche ihre Actien in der am **26. d. Mts.** in Dessau stattfindenden Generalversammlung persönlich zu vertreten verhindert sind, werden unter wiederholtem Hinweis, daß die zahlreiche Betheiligung an der ersten im Interesse der guten Sache geboten ist, darauf aufmerksam gemacht, daß

in Leipzig die Herren **Weidenhammer & Gebhardt,**

Louis Fehinsch,

Leopold Nobitsch,

C. A. Dreßler,

in Dessau : : : : **Stadttrath a. D. Friedrich Fiedler,**

Kaufmann Theodor Mohr,

Farbenfabrikant Karl Reinicke,

Brauherr Lebrecht Nobitsch,

Kammerrath Gustav Gottfried Fauch,

sich zur Annahme von Actien der Bank behufs deren Vertretung in der Generalversammlung bereit erklärt haben.

Die Actien sind den genannten Herren mit doppeltem Nummerverzeichniß franco zu übersenden, deren eines von denselben sofort quittirt zurückgefordert wird.

Leipzig, d. 21. April 1860.

Die Vertrauens-Commission.

Sauptpreis Fres. 100,000. **Nächste Ziehung** am 1. Mai.

Neuchateler Anlehensloose,

mit welchen man nie verliert, wohl aber im Verlauf der jährlich 2 Mal, am 1. Mai und 1. November statthabenden Gewinnziehungen einen der enthaltenden Gewinne von Fres. 100,000, 35,000, 30,000, 20,000, 15,000, bis abwärts Fres. 11 — erlangen muß, erläßt unterzeichnetes Handlungshaus à **3 pr. Stück**, mit dem Bemerkten, daß auf Verlangen alle durch mich bezogenen Original-Loose nach der Ziehung wieder zurück gekauft werden, wodurch am besten bewiesen wird, wie wenig bei Betheiligung dieses Anlehens zu riskiren ist. — Ziehungslisten erfolgen nach der Ziehung pünktlich.

Rudolph Strauss, Banquier in Frankfurt a/Main.

Bad Ilmenau am Thüringer Walde.

Das rühmlichst bekannte Kaltwasser- und Fichtennadel-Bad Ilmenau ist, wie gewöhnlich, von Mitte Mai an eröffnet und wird zu dessen Besuche freundlichst eingeladen. Die unmittelbar an den Det grenzenden Nadelwäldchen mit vielen Promenaden und Anlagen in der Ebene, wie auf den Höhen, die balsamischen Ausdünstungen der Wälder in Verbindung mit der an sich schon stärkenden Gebirgsluft, das reine erfrischende Quellwasser, die zweckmäßig eingerichteten Badeanstalten, das neue Kurhaus mit vortrefflichen und unter ärztlicher Controle stehender Bewirthschaftung empfehlen Ilmenau als einen vorzüglich geeigneten Sommeraufenthalt für Genesung oder Erholung suchende Gäste.

Nähere Auskunft über hiesige Verhältnisse ertheilen auf Verlangen die Herren Medicinalrath **Dr. Fitzler, Dr. Jogbaum, Dr. Daumbach** und **das Comité.**

Die Herren **Defonomen** erlauben wir uns, vor der Rübenbestellung, hiermit auf unsern chem. Dünger aufmerksam zu machen, durch welchen nach den Versuchen von **Antifell** der Ertrag an Rüben um 20 % erhöht wird.

Halle a/S.

Ed. Beec & Comp.,
Clausthor Nr. 20.

Geschäfts-Eröffnung.

Montag d. **23. d. Mts.** eröffne ich am hiesigen Platze unter der Firma

Leopold Hirsch

eine

Leder-Handlung.

Durch langjährige Erfahrung und hinreichende Mittel bin ich in den Stand gesetzt, jeder Anforderung zu genügen, und wird es mein eifriges Bestreben sein, stets gute und reelle Waare aufs Lager zu halten und mir durch freundliche und prompte Bedienung das Vertrauen der mich Beehrenden zu erwerben und zu erhalten.

Cisleben, d. 20. April 1860.

Leopold Hirsch,

Glockengasse im Lokale des sel. Herrn **Ludwig Hirsch.**

Die Bel-Etage in meinem Hause Nr. 8, bisher vom Herrn Kr.-Ger.-Rath **Stecher** bewohnt, ist zu vermieten und Michaelis zu beziehen. Näheres bei

Louis Kehse,
Clausthor - Vorstadt Nr. 9.

Ein Reitnecht wird placirt. Auskunft bei **Ritzsche,** Rathhausgasse Nr. 12.

Ein musikalisch gebildeter Student (Schüler von Prof. **Wary** in Berlin) wünscht noch einige Klavierstunden zu ertheilen, in oder außer seiner Wohnung. Adressen sind sub Chiffre **V. Z. 28** in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Meine Wohnung ist jetzt **Bruno'swarte 6.**
Wittwe Grauert, Krankenwärterin.

Die Actionaire des Düsseldorf'er Kunst-Vereins erhalten als Nietenblatt für das Jahr **1859/60** einen ausgezeichneten Kupferstich von **Felting, „Voreley“** nach **Ohn**, wovon ich ein mir vorläufig zugegangenes Exemplar zur Ansicht in meinem Comtoir ausgehängt habe.

Neue Actien sind gegen Zahlung von **25** von dem Unterzeichneten zu beziehen.

Der Banquier **Lehmann** in Halle.

Verkauf.

Verhältnisse halber steht ein **flottes Pferd, 6 Jahr alt, mit Kutschgeschirr, sämtlichen Stall-Utensilien, Sattel mit Reitzzeug, Kleiner leichter Halbhaife** dazu, zum Verkauf. **Leipzig, Reichels Garten, Weststraße** beim Zimmermeister **Sahn.**

Gleichzeitig stehen daselbst **4 Stück theils offene, halb- und ganz verdeckte Kutschwagen** zum Verkauf (billig). Außerdem noch **2 braune (echt) ungarische Pferdchen** mit Geschirr und Wagen.

Der kleine Courmacher, oder der Gesellschaftscommilfaunt.

Enthält:

56 Gesellschaftsspiele, **41** Auslösen der Pfänder, **6** dramatische und pantomimische Darstellungen, **19** Declamationen, **40** Trinksprüche, **12** Polsterabend-Scherze, **51** scherzhaftes Räthselfragen und **51** Auflösungen dazu, **17** Veris-Scherze, **24** ganz leichte überraschende Kunststückchen und magische Belustigungen u. s. w. **9. Auflage. Preis 7½ Sgr.**

Der blödeste und schüchternste Mensch wird sich, im Besitz dieses Büchleins, bald zum Liebling jeder Gesellschaft machen, ja man wird sich förmlich um ihn reifen.

Vorräthig bei **Schoedel & Simon** in Halle, **Vossler** in Cönnern, **Weise** in Altleben, **Hermann** in Wettin und **Meißner** in Bitterfeld.

Meine **Verlagsbuchhandlung** verlegt ich heute von **Brüderstraße 15** nach **Barfüßerstraße 7** in das **Steingraber'sche Pianofortemagazin.**
J. Fricke.

Zu einem Geschäft

oder sonstigem Fabrikunternehmen ist ein schönes Hausgrundstück, massiv und gut gebaut, mit vorzüglichen Niederlagen, großen Kellern, Hofraum und Einfahrt, in einem fünf Minuten von Leipzig gelegenen und **4000** Einwohner haltenden Orte mit **1000 Rthl** Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei

B. Voigt in Leipzig.

Ein **Rittergut** hat noch **150—200** Quart Milch täglich abzugeben, und liefert solche frei nach Halle.

Das Nähere darüber bei Herrn **Kleemann** am **Klausthor.**

Gasthofs-Verkauf.

Derselbe liegt **4 Stunden** von Leipzig, **½ Stunde** von einer volkreichen Stadt, ist in dem großen Orte nur der einzige und ruht darauf das Realrecht, hat schönen Garten, in welchem sich ein neuer Saal und Regalbahn befindet, Stallung für **14** Pferde, und soll eiligt Familienverhältnissen wegen für **6000 Rthl** mit circa **3000 Rthl** Anzahlung verkauft werden.

Eine in sehr gutem Rufe stehende Ziegelei, dazu **8 M.** ausgezeichnete Luen-Ziegeleier an der Saale, soll eiligt für **6500 Rthl** mit circa **3000 Rthl** Anzahlung verkauft werden. Näheres ertheilt der **Defonom G. Köfeler** in Halle, gr. Brauhausgasse Nr. **31.**

9 Stück fette Ochsen sollen Donnerstag den **26. April** e. früh **10 Uhr** auf dem Rittergute **Wählich** bei **Hohenmölsen** meistbietend verkauft werden.

Stallung für zwei Reitpferde **Brüderstraße** Nr. **14.**

Eine seit dem **10. April** neumilchende Kuh steht zum Verkauf in **Ummendorf** Nr. **43.**

Stempelfarben in Büchern
zum Stempeln der Briefe in roth, blau und schwarz bei
Friedr. Schlüter, gr. Steinstraße Nr. 6.

Chinesisches Haarfärbemittel, a Flacon 25 Sgr.,



aus der Fabrik von **Rothe & Co.** in Berlin,
Mit diesem kann man Augenbrauen, Kopf- und Barthaare für die Dauer ächt färben, vom blähesten Blond und dunkeln Blond bis Braun und Schwarz, man hat die Farbennuancen ganz in seiner Gewalt; bei jedesmaligem Einkämmen mit der Lincur wird das Haar einen Schein dunkler. Diese Composition ist frei von nachtheiligen Stoffen. Das Resultat ist überraschend schön, so erhält z. B. das Auge mehr Charakter und Ausdruck, wenn die Augenbrauen etwas dunkler gefärbt werden. Das Färbemittel besteht nur aus einem Flacon, und nicht in Carton, auch befindet sich die Firma unter der Gebrauchsanweisung, und ist das Flacon damit gesiegelt, welches ich zu beachten bitte. Die vorzüglich schönen Farben, die durch dieses Mittel hervorgebracht werden, übertreffen alles bis jetzt existirende.

Die Niederlage für **Halle a. S.** ist bei Herrn **W. Hesse**, Schmeerstr. 36, für **Sisleben** bei Herrn **C. Reichel**.

Die neuesten Zimmerdecorationen
sowie **Rouleaux, Woll-, Glanz- und Naturell-Tapeten** in feinsten Dessins sind billig zu haben.
Neue Promenade Nr. 8. E. Fleischer & K. Rapsilber.

Meine neu etablirte und auf **Pariser Manier** eingerichtete **Putz-Handlung** ist nun mit allen Neuheiten für die Sommer-Saison auf das Großartigste ausgestattet, und stelle ich im Verhältniß zu den allerbesten Zuthaten sehr billige jedoch feste Preise.
Adolph Jüdel junior,
vormals **Meyer Michaelis,**
Brüderstraße Nr. 14.

Den Empfang meiner Leipziger Messwaare beehre ich mich hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen.
Durch vortheilhafte Einkäufe bin ich in Stand gesetzt, alle die Ausverkäufe sich nennen, hinsichtlich der Preise entgegen zu kommen. Von meinen sämtlichen Mess-Neuheiten sind die **Preise noch billiger** gestellt als wie gewöhnlich.
G. Rothkugel, Leipzigerstraße Nr. 85.

Die Leinenwaaren aus Handgespinnst
von **C. G. Schnabel & Sohn** aus **Carlsberg** bei **Greifenburg** (Kr. Lauban), bestehend aus den verschiedensten Sorten **Leinwand, Taschentüchern, Handtüchern und Tischgedecken in Drell und Damast**, sind wieder in bekannter Güte zu den billigsten Preisen auf kurze Zeit zur Ansicht und zum Verkauf ausgestellt im **Gasthof „Zum gold. Pflug“**, **Alter Markt 27, Zimmer Nr. 17, 1 Treppe.**
At t e n t i o n:
Herr **Schnabel** hat bereits mehrere Jahre den Bedarf an Leinwand in meine Wirthschaft zur größten Zufriedenheit geliefert, was ich demselben hierdurch sehr gern bescheinige.
Dederstedt, den 11. Novbr. 1855.
A. Brause, Gutbesitzer.
Die seit langer Zeit von Herrn **Schnabel** für meinen Haushalt bezogene Leinwand hat sich stets empfehlenswerth erwiesen.
Mansfeld, den 12. Decbr. 1859.
Sanitätsrath **Dr. Thalwitzer.**

Als ganz besonders gut und billig
empfehle ich zu jedem Haushalt für den Sommerbedarf:
2 Ellen breiten **Shirting** zu Oberhemden und
Röcken von 5 Sgr. an,
Halbleinen zu Hemden von 3 1/2 u. 4 Sgr.,
graue Leinen u. **Futterneffel** v. 2 1/2 Sgr.,
Futterbatist in allen Farben von 2 3/4 Sgr.,
schwarzen Taffet in allen Breiten zu 20 u. 25 Sgr.
M. Gottheil jun., große Ulrichsstraße Nr. 3, im Hause des Herrn **Zeitg.**

Das gemüthlichste aller Liederbücher

ist das bereits in 5 Auflagen verbreitete und neuerdings sehr vermehrte
Magdeburg-Leipziger
Commerzbuch für den Deutschen Studenten.

Inhalt:

- I. Zhl. 148 **Burschen-, Trink-, Vaterlands-, Lieber-, Gelben- und Freiheitslieder.**
 - II. Zhl. 371 **Hospiz- und Bummellieder, Trinksprüche, 75 Liebes-, Abschieds-, Wanderlieder u. c.**
- Preis: geheftet 25 Sgr., gut gebunden 1 Rthl.
Zu haben in allen Buchhandlungen.

Auf einem Rittergute wird zum sofortigen Antritt ein **Ober-Verwalter** gesucht, welcher schon längere Zeit fungirt hat. Wo? ist bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. zu erfragen.

Ein junges Mädchen, 20 Jahr alt, aus guter Familie, sucht als **Laden-Demoiselle** anderwärts **Condition** durch **Material-Handl. A. F. Berlets Wittve** in **Schöfölen** bei **Naumburg**.

Gebauer-Schweische'sche Buchdruckerei in Halle.

Ausgezeichnetes Pflanzenmus in **Orsoffen** und **Strn.** billigt, schöne **hochrothe Apfelsinen** erhielt heute einen **bedeutenden Transport** à **Riste 7 Zhlr. 7 Sgr. 6 Pf.**, à **Duzend 10, 12, 15 u. 18 Sgr.**
C. Müller auf dem Markt.

Strohüte

zum Waschen und Modernisiren nehme fortwährend an. **B. Saatz** vereh. **Beyer.**

Eine vollständige Einrichtung zum Strohhutwaschen ist billig zu verkaufen Kleinschmieden Nr. 1 im Puzgeschäff bei **B. Saatz** verehel. **Breyer.**

Bertha Saatz verehel. **Breyer**, Kleinschmieden Nr. 1, Ecke am Markt, zeigt hiermit den Empfang der geschmackvollsten Neuheiten in Puz- und Modewaaren ergebenst an; die Preise sind ausnahmsweise billig gestellt.

Mai-Wein von frischem Waldmeister bei **W. Fürstenberg & Sohn.**

Mineralwässer,

natürliche, frischer Füllung, sowie künstliche von **Dr. Struve** empfiehlt

Robert Pilz.

Mein Lager selbstfabricirter **Oelfarben, Lacke, Firnisse, Wasserglas,** sowie alle **trockne Farben,** empfehle ich zur geneigten Abnahme.

Robert Pilz.

Frischer Kalk

Dienstag den 24. d. M. ist zu haben bei **Louis Kehn**, Klausthor-Vorstadt Nr. 9.

Einige **Wißel Geparfette** hat noch abzulassen **F. Karbaum** im „Gold. Löwen.“

Fahrgelegenheit.

Ich mache hiermit bekannt, daß ich von jetzt ab von **Halle** aus den „**Drei Königen**“, in der kleinen **Ulrichsstraße**, nach **Gönnern** und **Alsteden** fahre. Abfahrt von **Alsteden** früh zwischen 4 Uhr, Nachmittags von **Halle** auch zwischen 4 Uhr. Anhaltepunkt in **Gönnern** im **Gasthof „Zur Preussischen Krone.“**
Halle, den 19. April 1860.

Friedrich Schmidt.

Fabr.-Annonce.

Um Irthümern vorzubeugen, zeige mir hierdurch an, daß das den „**Drei Königen**“, gehende **Fuhrwerk** aus kein **Schmittsches**, sondern ein **Kieritzsches** ist, damit sich ferner Keiner mehr darauf berufen kann.

Wittve Schmitt und Mesal.

Cigarren-Abfall von rein amerikanischen Tabacen, per **H 4, 5, 6** und **8 Sgr.**, stets vorrätbig bei **F. W. Maruhn**, **Ober-Leipzigerstr. Nr. 30** neben dem **Thurme.**

!85,000 bereits verkauft!

In der **Pfefferschen Buchh.** in **Halle** sind vorrätbig:
F. F. Sohn's Wahrsagerkarten
nebst **Verfahrungsweise** und die **Deutung** des vollen Spiels von **32 Karten**, wie die Anweisung einen **Stern** zu legen.
Eleg. ill. 7 1/2 Sgr.

Eine **Standbüchse** (Houvenin'schen Systems) mit **Gussstahllauf**, eine **Doppelstinte** und ein **Paar** gezogene **Pistolen**, sämtlich so gut wie neu erhalten, sind **Magdeburger Chaussee Nr. 2**, eine **Treppe** hoch, billig zu verkaufen.

Seibte **Strohhut-Näherinnen**, aber nur solche, finden **Beschäftigung** bei

Adolph Jüdel junior.

Auf dem Rittergute **Stramondra** bei **Colleda** findet ein **tüchtiger Schaafrnecht** zum **25. Mai** c. a. **Stellung.**

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 10 Sgr.
Inserionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreizehntägige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 96.

Halle, Dienstag den 24. April
Hierzu eine Beilage.

1860.

Telegraphische Depeschen.

Wien, Sonntag d. 22. April. Die heutige „Wiener Zeitung“ sagt, daß die Zeichnungen für die neue Anleihe mehr als 76 Millionen Gulden betragen. Die Vorschüsse, welche die Nationalbank auf dieses Anlehen leistete, sind durch Uebernahme von Prioritäts-, Grundentlastungs-Obligationen aus dem aufgelösten Tilgungsfond auf 99 Mill. vermindert worden. Hierfür erhält die Bank reichliche Deckung von 120 Millionen der neuen Schuldverschreibungen, welche nach Ausfertigung der Nationalbank übergeben werden sollen und die nach dem 1. November 1861 leicht vortheilhaft realisirbar sein werden, weil, da das neue Anlehen in festen Händen ist, dasselbe erfahrungsgemäß bald über pari steigen wird. Die Lage der Nationalbank ist daher als Konsolidirt zu betrachten und deren Solvenz bald zu erwarten, wenn die allgemeinen Verhältnisse das Streben der Staatsverwaltung und der Bank unterstützen. Jedenfalls ist ein Wendepunkt in dem Stande der Landeswährung eingetreten und eine baldige Besserung derselben anzunehmen. — Die General-Versammlung der Nordbahn-Aktionäre ist zum 21. Mai einberufen worden.

Bern, Sonntag d. 22. April. Die Präsidenten der Comités für den Anschluß an die Schweiz in Nord-Savoyen haben an ihre schweizerisch gesinnten Mitbürger eine Proklamation gerichtet, in welcher dieselben aufgefordert werden, bei der heutigen Abstimmung sich jeder Betheiligung oder Kundgebung zu enthalten.

London, Sonntag d. 22. April. Der „Observer“ erklärt die Nachricht, daß Frankreich den Zutritt eines Kongresses Behufs des Arrangements der Verträge von 1815 gefordert habe, für falsch und fügt hinzu, daß die Mächte sich nur zu einer Konferenz über die Savoische Frage vereinigen würden.

Deutschland.

Berlin, d. 22. April. Das Befinden Sr. Maj. des Königs war auch in der verfloffenen Woche, eine momentane Abspannung am 16. abgerechnet, im Ganzen befriedigend. Die Promenaden konnten trotz der theilweise ungünstigen Witterung täglich unternommen werden.

In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses brachte der Finanzminister (für den durch Unwohlsein verhinderten Handelsminister) einen mit Nassau abgeschlossenen Vertrag über die Eisenbahntrecken Koblenz-Beglar und Köln-Gießen ein, den derselbe als für Preußen befriedigend bezeichnete. Die Vorlage wurde den vereinigten Kommissionen für Handel und für Finanzen überwiesen. Bei Fortsetzung der Debatte über die kurhessische Frage sprachen für den Kommissionsantrag die Abgeordneten v. Berg (unter lebhaftem Beifall der Liberalen), v. Püttkammer (der dem hessischen Volke geholfen wissen will durch Preußens Wort und, wenn's sein muß, durch Preußens Schwert) und v. Bünke; gegen den Kommissionsantrag der Abg. Reichenherger (Köln). Nachdem sodann die Debatte geschlossen, folgen eine Menge persönlicher Bemerkungen. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten erklärt, daß die Staatsregierung sich bei der Abstimmung nicht betheiligen werde, da es sich um ein Vertrauensvotum für dieselbe handle. Der Antrag des Abg. Reichenherger (auf gütliche Beilegung der kurhessischen Frage) wird abgelehnt. Ueber den Kommissionsantrag wird namentlich abgestimmt. Das Resultat ist: der Kommissionsantrag wird mit 207 gegen 63 Stimmen angenommen. Derselbe lautet, wie schon früher mitgetheilt, folgendermaßen: „Dieses Haus ist den Schritten der k. Staatsregierung —

colorchecker CLASSIC

mm

...ung zu sichern ertrauen, daß Standpunkt — am 24. März die Energie fest- ter Ztg.“ will staatsregierung entweder ganz Wir können s unbegründet enkt nicht im oder zu mo- am 13. April n das Staats- er ihren Dank über von der h aussprechen, haltkräftig vor. Fürsten von en Herren F. effor Birchow, eine Ansprache Freude habe königliche Res- fassungsmäßig. Die Adresse uf eine glor- Preußen heute desstaaten da- n fühlen, es für eine sol- für die ver- dem müthigen, die Gewähr für seine Zukunft. Nachdem der Redner die Adresse über- reicht hatte, erklärte der Minister-Präsident, daß er sich im Allgemeinen nur auf die gestern vom Minister der auswärtigen Angelegenheiten in der Kammer gegebenen Erklärungen beziehen könne, daß die Regierung sich der Folgen, die dem preussischen Staat aus seiner Haltung in der kurhessischen Frage erwachsen könnten, wohl bewußt sei, aber daß gleichwohl Preußen und Deutschland sich darauf verlassen können, daß die Regierung mit aller Entschiedenheit ihren Weg verfolgen werde. — Nachdem der Fürst sich hierauf noch längere Zeit und in eingehender Weise mit den einzelnen Mitgliedern der Deputation unterhalten, entließ er dieselbe unter der Versicherung seines Dankes. In der Commission des Herrenhauses haben sich bei Beratung des Gesekentwurfs über Einführung einer allgemeinen Gebäudesteuer zwei Richtungen geltend gemacht; ein Theil der Mitglieder will den Gesekentwurf unter keinen Umständen annehmen, weil es ungerecht sei, die Grundbesitzer auf dem platten Lande mit einer Gebäudesteuer belegen zu wollen, der andere sieht sich außer Stande, demselben zuzustimmen, wenn nicht der Gesekentwurf Nr. 1 angenommen wird. Der §. 1, also lautend: „Die im §. 1 des Gesetzes vom heutigen Tage, betreffend die anderweite Regelung der Grundsteuer angeordnete Gebäudesteuer tritt vom 1. Januar 1862 in Geltung“ wird ohne Datum mit 11 gegen 8 Stimmen, der Zeitpunkt mit 10 gegen 9 Stimmen abgelehnt. Die Abänderungen zu den folgenden §§. werden hervorgehoben werden, wenn der §. 1 dennoch im Plenum angenommen werden sollte. Das ganze Gesetz ist mit 16 gegen 3 Stimmen abgelehnt.